

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



LIEBE SOMMERZEIT – GARTENPARADIES IM CHORAL | SEITE 6
GELIEBTER KLEINGARTEN – DIE SCHOLLE IN DER STADT | SEITE 10

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

29. Juni

27. Juli

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat

um 12:00 Uhr

7. Juni

5. Juli

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

Donnerstag 11:00 Uhr

9. Juni

23. Juni

21. Juli

Vielseitig

Grüner Rasen kann viele Funktionen haben. Das gilt auch für die Wiese hinter der Auenkirche. Hier kicken Kinder mit dem Fußball, hier picknicken Mütter und unterhalten sich, während sie auf ihre Kleinen warten, hier trifft sich die Gemeinde am Osterfeuer. Abends sagen sich hier Fuchs und Kaninchen gute Nacht. – Das Titelfoto entstand im letzten Jahr beim Sommerfest. Eine Wiese voller Leben!

GOTTESDIENSTE IM JUNI

Mi 01.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 05.06.	2. So nach Trinitatis	10 Uhr Familiengottesdienst mit Tauferinnerung Der Kinderchor singt.	Enk/Westerhoff
Mi 08.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 12.06.	3. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst 11:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Reichardt Reichardt
Mi 15.06.		19 Uhr Evensong	Röhm
So 19.06.	4. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 22.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 26.06.	5. So nach Trinitatis	10 Uhr Morgenandacht 12 Uhr Festgottesdienst des Kirchenkreises in der Luisenkirche	Enk Bischof Dröge
Mi 29.06.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf

GOTTESDIENSTE IM JULI

So 03.07.	6. So nach Trinitatis	10 Uhr Konfirmationsgottesdienst	Enk
Mi 06.07.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 10.07.	7. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Westerhoff
Mi 13.07.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 17.07.	8. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 20.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 24.07.	9. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 27.07.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/ van der Eijk/Lehndorf
So 31.07.	10. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

Tauferinnerung

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am **5. Juni!** Wir denken darüber nach, was Taufe bedeutet, und erinnern uns daran, dass auch wir getauft sind. Wer hat, bringt seine Taufkerze mit. Wenn sie alle auf dem Altar stehen und leuchten, sieht das wunderschön aus. Im Anschluss sind wir im Auen-Saal zusammen zum Erzählen, Essen und Spielen.

Auf zur Luise

Am Sonntag, dem **26. Juni** werden wir um **10:00 Uhr** in der Auenkirche eine kleine Morgenandacht feiern. Herzlich sind wir von der Luisengemeinde eingeladen, mit ihr und dem ganzen Kirchenkreis ihren 300. Geburtstag mit einem Festgottesdienst zu feiern. Dazu kommt der Bischof und wird die Predigt halten. Der Gottesdienst beginnt um **12:00 Uhr**. Wir treffen uns um **11:15 Uhr** vor der Auenkirche und fahren gemeinsam mit der U-Bahn zur Luise.



Grüner Garten für die Seele: Landschaftspark im englischen Stourhead mit Blick auf das Pantheon

Paradiesischer Ort

Der Garten als Themenschwerpunkt in diesem Heft

Manche Menschen haben bestimmte Orte, die sie besonders lieben. Einen solchen Platz sucht man immer wieder auf, weil er Kraft gibt, weil man dort etwas findet, was woanders nicht zu finden ist. So ein Ort ist für mich Stourhead, ein Landschaftsgarten im Südwesten Englands. Er wurde vor ungefähr 300 Jahren von einer Adelsfamilie angelegt und hat viele spätere Gartenarchitekten inspiriert. Nachdem der letzte Sohn der Familie gestorben war, überließen Sir Henry Hoare und seine Gattin Lady Alda das Haus und den Garten dem National Trust. Damit ist der Garten für jedermann zugänglich. Für mich und für Tausende von Besuchern jedes Jahr ein Glück. Und es *ist*



ein Glück, sich in diesem Garten aufzuhalten. Bäume, die ich vorher nie gesehen hatte, Blätter von Pflanzen, die an Rhabarber erinnern, aber so groß, dass sich unsere Kinder darunter

verstecken konnten, der See im Zentrum und Sichtachsen, fein ausgeklügelt angelegt.

Die Engländer haben ein besonderes Gespür dafür, den wilden Lauf der Natur mit künstlichem Eingriff von Menschen zu verbinden. Da entstehen Orte, die mir paradiesisch erscheinen: Hier ist alles gut, hier will ich sein, hier kann meine Seele etwas von Gottes Größe und der Schönheit seiner Schöpfung spüren. Wenn es das biblische Paradies gegeben hätte, hätten Adam und Eva sich vielleicht ähnlich gut gefühlt. Der Geschichte nach mussten die beiden das Paradies verlassen, hinaus in eine beschwerliche Welt.

Nach einem schönen Nachmittag muss ich Stourhead leider auch wieder verlassen und kann vielleicht erst in ein paar Jahren wieder hinfahren. Aber ich nehme etwas aus dem paradiesischen Garten mit: Das Wissen, dass es ihn gibt, Bilder in meinem Kopf und die Kraft, die aus so besonderen Stunden erwächst.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Juni

„Mose sagt:
Meine Stärke
und mein Lied
ist der Herr, er ist für mich
zum Retter geworden.“

2. Buch Mose 15, 2

Aus dem Inhalt

Weinstock und Reben: Wir bleiben Jesus verbunden | Seite 5

Vor 100 Jahren gestorben: Der Komponist Max Reger | Seite 7

Garten ohne Blumen: Der christliche Garten in Marzahn | Seite 11

Weinberg und Früchte: Tagebuch eines Propheten | Seiten 12–13

Monatsspruch Juli

„Gott sagt:
Ich gewähre
Gnade, wem ich
will, und ich schenke
Erbarmen, wem ich will.“

1. Korinther 6, 19

Kraftvoll und frei

Meditation und Pilgern in Heiligengrabe

Sie sind herzlich eingeladen, an der Meditationsreise vom **25. bis 28. August** teilzunehmen. Geisterfahrten in der Bibel sind kraftvolle, bis ins Körperliche hineingehende Wirkungen und Zeichen des Heiligen Geistes. Mystische Erfahrungen, so zeigen es nicht nur die Aufzeichnungen vergangener Generationen, erleben Menschen als starke Emotion, verbunden mit Freude und Liebe zu Gott. Unser Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, so sagt es Paulus.

Wir wollen in diesen Tagen der Frage nachgehen, ob unser menschlicher Körper mit all seinen Sinnen auch Ort der Selbst- und Gotteserkenntnis werden kann. Atemübungen und Energiearbeit, Meditationen und biblische Betrachtungen, Pilgern und Achtsamkeitsübungen wollen die meditative Aufmerksamkeit erhöhen und den Geschmack für die Unendlichkeit trainieren. Dabei erfahren wir, dass unser eigentliches Wesen tief in Gott ruht.

Miteinander schweigen und reden, singen und beten, pilgern und ruhen, essen und trinken, lachen und ernst sein – Heiligengrabe ist der Ort, wo wir alles miteinander verbinden können. Wir beginnen mit einem

Abendmahlsgottesdienst in der „Blutkapelle“ am 25. August um 18:00 Uhr und schließen am Sonntag mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Kosten inkl. Vollpension: 250 Euro im EZ und 200 Euro im DZ, Ermäßigungen können auf Anfrage gewährt werden. Information und Anmeldung bis 15. August bei Pfr. Reichardt, Tel.: 86 39 78 67.

Initiative Blumentafel

Für eine Friedhofskultur des Erinnerns

Friedhof: Sterben, Tod, Trauer. Für manche sicher ein Ort, den man meidet, denn er spült Gefühle von Verlust und Gedanken an die Endlichkeit an die Oberfläche des Lebensalltags. Und andere pflegen eine Kultur des Gedenkens – Gräber mit Blumenmeeren und ein Reichtum an Erinnerungssymbolen.

Der Friedhof Wilmersdorf, er wurde 1886 gegründet, hat viele alte Bäume und 19 Ehrengräber. Man findet hier viel Verfall

und Vernachlässigung. Es ginge auch anders, blickt man zum Matthäus-Friedhof in Schöneberg, dessen Initiative Efeu e.V. historische Gräber rettet und eine Kultur des Erinnerns schon seit zehn Jahren praktiziert. Wilmersdorf kann das auch! Deswegen lade ich zu einer Initiative des Erinnerns ein: Wer hat Interesse, am Aufbau einer „Blumentafel“ für Gräber, vergleichbar der Berliner Tafel für Lebensmittel, mitzumachen?

Kontakt: Ulrike Kopetzky, Tel. 861 51 78, u.kopetzky@web.de



GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Luan Pablo Hertel
Ester Gerdomeier
Elisabeth Johanna Emma Insa Alix Veil
Hannah Luise Wegscheider
Paul Casper Ziegler
Luke William Ziegler

► TRAUUNG

Anne Muirhead, geb. Trantow, und
Benjamin Muirhead

► BESTATTUNGEN

Marianne Hackbarth, 60 Jahre
Gerhard Herzog, 87 Jahre
Ingeborg Horn, geb. Ebigt, 89 Jahre
Harald Kirsch, 88 Jahre
Erna Manka, geb. Ramson, 96 Jahre
Anne-Marie Marx, geb. Gerchow, 81 Jahre
Hans-Peter Schmidt, 69 Jahre
Sigrid Weidmann, geb. Schultz, 72 Jahre

Tauftermine

Sonntag, 10. Juli, 10:00 Uhr

Pfarrerin Westerhoff, Gottesdienst mit Taufen

Sonntag, 21. August, 11:30 Uhr

Pfarrer Reichardt, Tauf-Gottesdienst

Sonntag, 11. September, 11:30 Uhr

Pfarrer Reichardt, Tauf-Gottesdienst

Samstag, 1. Oktober, 11:00 Uhr

Pfarrerin Westerhoff, Tauf-Gottesdienst

Des Menschen Herz erfreuen

Der Weinstock und die Reben

Zweigelt, Sangiovese oder Riesling? Rot, weiß oder rosé? Eine Weinkennerin bin ich nicht. Kürzlich habe ich das erste Mal mit Freunden an einem Weinseminar teilgenommen. Das war ein genussvoller Abend in fröhlicher Runde. Seitdem habe ich zumindest eine Ahnung von den vielen verschiedenen Nuancen, die man aus einem guten Wein herauschmecken kann. Ganz wunderbar ist das. Wein – dieser Begriff bedeutet für mich Lebensfreude und Genuss. Bei Wein denke ich an ausgelassene Feste, lange Abende, laue Nächte und gute Gespräche. Wein gehört für mich nicht zum Alltag, sondern steht vielmehr für das Besondere.

In anderen Kulturkreisen ist das nicht so. Im alten Israel zählte der Wein neben Brot und Öl zu den Hauptnahrungsmitteln. Wein gehörte ganz selbstverständlich zum alltäglichen Leben. „Der Wein erfreue des Menschen Herz“, spricht der Beter im 104. Psalm. Wein stand für das Leben und für die Freude am Leben. Und der Weinstock war ein Sinnbild für ein Leben in Frieden, Wohlstand und Sicherheit.

All diese Assoziationen wird Jesus im Blick gehabt haben, als er sich zu seinen Jüngern wandte und zu ihnen sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh 15, 5) Mit diesem Bild leitete Jesus seine zweite Abschiedsrede ein und lenkte den Blick auf seinen bevorstehenden Leidensweg und das Ende ihrer irdischen Beziehung. Es wird die Zeit kommen, so Jesus, da werden sie, seine Jünger, ihr Leben nicht mehr mit ihm, ihrem Lehrer und Meister, teilen. Sie werden nicht mehr gemeinsam durchs Land ziehen. Er wird weder predigen noch lehren noch heilen. Auch die Tisch- und Mahlgemeinschaften wird es so nicht mehr geben. Jesus wird gehen. Und doch, so versichert er ihnen,

wird er im Geist Gottes bei ihnen bleiben. Ihre Beziehung wird eine andere sein. Ob seine Jünger ihn verstanden haben? Seinen Worten zu folgen, wird sicher schwer für sie gewesen sein, eine Herausforderung. Und so wirbt Jesus um seine Freunde und Nachfolger.

„Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts



Genussmittel: Wein hat seit Jahrtausenden nicht nur Alkohol-, sondern auch hohen Symbolgehalt.

tun.“ So überliefert es Johannes, der Evangelist. „Bleibt in mir!“, übertrage ich diesen Vers. „Bleibt in meiner Nachfolge! Gebt weiter, was ich euch gelehrt habe! Heilt in meinem Namen und lebt im Vertrauen auf mich und in der Liebe, mit der ich euch geliebt habe!“ Jesus überträgt seinen Auftrag an seine Jünger und damit an alle, die sich ihm im Glauben verbunden wissen, in naher und in ferner Zukunft. Und Jesus weiß, dass sie diesem Auftrag und der Herausforderung, die damit verbunden ist, gerecht werden können, weil auch er in ihnen bleiben wird. Im Geist Gottes, der auf sie kommen und sie erfüllen wird, wird er ihnen nah sein. In diesem Geist werden sie zu einem Leben in seiner Nachfolge befähigt werden. So werden sie in ihm bleiben und gute Früchte bringen.

Vergleicht sich Jesus mit einem Weinstock und seine Nachfolger mit den Reben, die gute Frucht bringen, dann deutete ich dieses Bild mit den verschiedenen Assoziationen, die mir gemeinsam mit meinen Glaubensvätern zum Thema Wein in den Sinn kommen. Ist Jesus der Weinstock, dann ist er der, der uns Christinnen und Christen nährt. Er gibt uns das, was wir zum Leben brauchen. Er begleitet uns durchs Leben und ist im Alltag wie an den besonderen Tagen an unserer Seite. Leben wir in der Verbindung mit ihm, dann hat unser Leben eine besondere Qualität. Es ist ein Leben im Segen, auch wenn es vielleicht nicht immer ein Leben in Frieden, Wohlstand und Sicherheit ist.

Sind wir die Reben, dann sind wir so unterschiedlich wie all die vielen verschiedenen Rebsorten. In dieser Vielfalt leben wir unseren Glauben. Je nachdem, wer und was uns geprägt hat und welche Erfahrungen wir im Leben mit Gott machen, sind wir weiß, rot oder rosé, Zweigelt, Sangiovese oder Riesling. Diese Vielfalt ist genau das, was unsere Glaubensgemeinschaft so wunderbar macht. Jede Nuance zählt – egal ob holzig, erdig, frisch oder spritzig.

Bleiben wir in der Verbindung zu Gott und gehen mit ihm über Höhen und durch Tiefen, dann sind wir gute Weine. Denn dann werden sich in unseren Lebenserfahrungen auch unsere Glaubenserfahrungen spiegeln. Teilen wir diese mit anderen Menschen, dann werden wir auch unserem Auftrag gerecht: Wir werden „des Menschen Herz erfreuen.“ Denn wir sind (wie jeder gute Wein) zur Freude berufen, zur Freude am Leben und – gerade in den frohen und beschwingten Sommertagen – zur Freude am Leben mit unserem Gott.

Solveig Enk

Der schönen Gärten Zier

Paul Gerhards Liedreise durch die Natur hat eigentlich ein ganz anderes Ziel

Endlich Sommer! Wärme und Licht schaffen eine fast euphorische Stimmung, die Sonne schaltet in uns den Gute-Laune-Modus an. Die Freude darüber fasst das Lied Nr. 503 im Gesangbuch in Worte. Jetzt ist die Zeit, da viele diesen „Schlager“ auf den Lippen haben: *Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit!* Die Melodie kommt leicht und volksliedhaft daher. Manch einer weiß vielleicht gar nicht, dass es ein Kirchenlied ist, das ihn da beschwingt.

Der Text ist inzwischen 363 Jahre alt und stammt von Paul Gerhardt, dem berühmten Lieddichter, der damals Pfarrer an der Berliner Nikolaikirche war. Trotz der langen Zeit hat das jubelnde Bild des Sommers, das er über sieben volle Strophen malt, bis heute nichts an Aktualität und Ausdruckskraft eingebüßt. Das mag daran liegen, dass der Text unsere Gefühle anspricht: die Augen, die Ohren, den Gaumen, das Herz. Die ganze Natur ist ein mit prallem Leben gefüllter Garten. Es schwingt, es schallt, es wächst, es fliegt hin und her, es springt und klingt, es rauscht und schreit vor Lust. Wir



können die Blumen und Pflanzen, Tiere und Landschaften direkt sehen, hören und schmecken und müssen – Strophe 8 fasst den vorausgegangenen Jubel noch einmal explizit so zusammen – unsere Freude darüber einfach laut herausingen.

Doch Vorsicht, die reichen Naturbeschreibungen sind mehr als Stimmungsbilder einer erfreulichen Welt. Sie sind aufgeladen mit religiöser Symbolik. Taube, Storch, Hirsch und Biene können für Christus stehen und auch für eine gläubige Seele. Vor allem das Bild des Sommers hat eine lange Tradition, für Tod und künftige Vollendung zu stehen. Während des strophenlangen Schwelgens merken wir Stück für Stück, dass da noch etwas ist. Und ab dem neunten Vers hat unser schauendes Herz erfasst: Dieser irdische Garten ist nicht nur schön, sondern auch vergänglich!

Da gerät der himmlische Garten ins Blickfeld, der noch



viel schöner ist. Er ist nicht grün, sondern ein goldenes Schloss, in dem nicht Vögel singen, sondern viele tausend Engel. Es geht also um mehr. Das intensive Gemälde vom sommerlichen Garten ist nur ein Abbild des Paradieses, ein kleiner Vorgeschmack. In Strophe 11 wird dieser andere, wird Christi Garten deshalb zum Sehnsuchtsort. Wenn es hier auf Erden schon so schön ist, wie wunderbar muss es dann dort erst sein!

Mit dieser Erkenntnis ändert sich die Perspektive. Ab der zwölften Strophe sind wir nicht mehr Zuschauer von außen, sondern selbst Teil des Gartens. Die Ich-Form macht es noch eindringlicher. Ich bitte Gott singend, dass ich selber blühe, dass ich Baum werde und Wurzeln treibe, dass ich an Leib und Seele grüne, dass ich (Glaubens-) Früchte bringe. So wachse ich auf Gottes Paradies hin, das eigentliche Ziel der Reise.

Wer hätte das gedacht? Der fröhliche Sommerhit erzählt in Wirklichkeit von Tod und Ewigkeit. Nach 15 Strophen sind wir angekommen.

Niklas Dörr

Die Auenkirche als Gartenparadies: Zahlreiche Blumen und Blätter zieren das Wilmersdorfer Gotteshaus.

Lohnende Herausforderung

Zum 100. Todesjahr Max Regers

Am 11. Mai 2016 jährte sich zum 100. Mal der Todestag Max Regers. Verteilt über das ganze Jahr und darüber hinaus erklingt in der Auenkirche in Gottesdiensten und Konzerten seine Musik, schwerpunktmäßig wieder im Herbst. In seinem umfangreichen Oeuvre nimmt die Chor- und Orgelmusik eine bedeutende Stellung ein. Reger hinterließ



uns eine gewaltige Anzahl an Orgelstücken, wobei es eine große Spanne gibt von kurzen, schlichten Werken über mittlere bis hin zu den großformatigen, gelegentlich über 30-minütigen Riesenwerken, die in der Musikgeschichte zu neuen Wegen führten und die neuen Möglichkeiten der romantischen Orgel ausnutzten.

Bei allem Streben nach großer Form, Expressivität und Virtuosität hat sich Reger immer wieder auch der Aufgabe gestellt, liturgische „Gebrauchsmusik“ zu liefern. So entstanden mittelschwere und ganz einfache Choralvorspiele, Choralkantaten und geistliche Chorsätze.

Obwohl er katholisch getauft wurde, fühlte er sich zeit seines Lebens zum evangelischen Glauben hingezogen. Seine Äußerung „*Die Protestanten wissen nicht, was sie an ihren Chorälen haben!*“ ist in diesen Kontext einzuordnen. So bearbeitete er beispielsweise den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ in

einer eindrucksvollen Fantasie für Orgel und auch als Schlusspunkt seines gewaltigen 100. Psalms für Chor und Orchester.

Regers Kompositionen waren stets umstritten; Ratlosigkeit oder gar Ablehnung gegenüber seiner Musik waren keine Seltenheit. Mit zahlreichen Musikkritikern stand Reger auf Kriegsfuß, und legendär sind seine deftigscharfen Erwidern. Die Violinsonate op. 72 komponierte er unter Verwendung der Themen (Es=)S-C-H-A-F-E und A-F-F-E und, da er als Pianist bei der Uraufführung spielte, blickte er beim ersten Erscheinen dieser Themen auf die Kritiker, welche anwesend waren ...

Faszinierend ist die Vielfalt des Ausdrucks, die in der Musik auch die Persönlichkeit Regers erkennen lässt: gelegentlich wehmütig oder düster in der Stimmung, manchmal voll geistreichen Humors, triumphierende Klangballungen, all dies aber immer mit größtem Ernst und kompositionstechnischem Können. Die Musik Johann Sebastian Bachs war für Reger wichtigstes Vorbild („*Bach ist Anfang und Ende aller Musik*“). Aus der Tradition Beethovens und Brahms entwickelte er seine ganz eigene Tonsprache mit einer bis zum Äußersten geführten spätromantischen Harmonik und ihrer vollendeten Kontrapunktik. Neben der erwähnten Chor- und Orgelmusik komponierte er vor allem Klavierstücke, Kammermusik, Orchesterwerke sowie Solo- und Chorlieder.

Max Reger – ein Komponist, der polarisiert: Es gibt einerseits glühende Verehrer seiner Musik und andererseits immer wieder Menschen, die mit seiner Musik nichts anfangen können. Und dann sind da diejenigen, die manchmal aus der Distanz eine Annäherung an seine bisweilen sperrige Musik versuchen. Häufig ist das Ergebnis dann jedoch eine große Begeisterung für diesen ungewöhnlichen Künstler!

Winfried Kleindopf



Von 1911 bis 1914 war Reger Hofkapellmeister im thüringischen Meiningen. Dort setzte man ihm 1935 das weltweit erste Reger-Denkmal.

Musiktermine

Mittwoch, 15. Juni, 19:00 Uhr

Evensong

Werke von Orlando Gibbons, Charles Wood und Hugo Wolff
Kammerchor der Auenkirche
Leitung: Winfried Kleindopf

Sonntag, 26. Juni, 17:00 Uhr

Sommerkonzert der Kinderchöre
Leitung: Friederike Fischer
Auen-Saal

Mittwoch, 13. Juli, 19:00 Uhr

Orgelvesper

Winfried Kleindopf, Orgel

► WHAT'S UP?

12. Juli, 18:30–19:30 Uhr

Gott und ich – Gesprächsabend der Auen-Jugend

20. Juli, 17:00 Uhr

Grillend in die Ferien – auf der Gemeindewiese

24. Juni, 17:00–21:00 Uhr:

Aufaktabend JuLeiCa-Seminar im Auen-Jugendraum

20. –25. Juli:

JuLeiCa-Seminar in Zethlingen

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00–20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

11. Juni, 10:00–15:00 Uhr

KU 8: Gebet

25. Juni, 10:00–15:00 Uhr

KU 9: Gemeinschaft

3. Juli, 10:00 Uhr

Konfirmationsgottesdienst

Die „JuLeiCa“

Gruppenleiterausbildung für Jugendliche

JugendleiterInnen übernehmen besondere Verantwortung in der Arbeit mit Jugendlichen. Ihr werdet ausgebildet, um selbstständig mit Jugendlichen arbeiten zu können – sei es auf Reisen, in der Gemeinde oder bei anderen Gelegenheiten. Die Ausbildung erfolgt nach offiziellen Standards, am Ende erhaltet ihr ein Zertifikat und die „JuLeiCa“ (Jugendleiter-Card). Diese Karte weist euch als JugendleiterIn aus. Außerdem erhaltet ihr damit eine Reihe von Vergünstigungen (z.B. im Kino).

Von Ludwig II. zu Franz Marc

Herbstreise der Senioren nach Oberbayern

Im Loisachtal zwischen Garmisch-Partenkirchen und Bad Tölz liegt unser „Seehotel Grauer Bär“ direkt am malerischen Kochelsee. Wir werden vom **25. September bis 2. Oktober** in diesem gehobenen Mittelklassehotel wohnen und von dort tägliche Ausflüge in die Umgebung unternehmen. Neben einer Schifffahrt auf dem Kochelsee werden wir das Rokokoschloss Linderhof des Bayernkönigs Ludwig II. besichtigen und dies mit einem Abstecher zum Kloster Ettal und nach Oberammergau verbinden. Zum Besichtigungsprogramm gehört Garmisch-Partenkirchen mit einer Seilbahnfahrt zur Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands. Ein kulturelles Kleinod ist das Franz-Marc-Museum in Kochel, in dem Bilder der Künstlergruppe „Blauer Reiter“ ausgestellt sind. Auf der Sonnenterrasse hat man einen traumhaften Blick auf den Kochelsee. Ein Spaziergang durch die be-

rühmte Partnachklamm, wo die Felswände rechts und links 80 Meter emporsteigen und das Wasser unter den Füßen rauscht, wird unvergessen bleiben. Gemütlicher wird es im Kräuter-Erlebnispark Bad Heilbrunn und in den sanften Auen des Loisachtales. Im ältesten Kloster Oberbayerns Benediktbeuren werden wir einen kleinen Reisegottesdienst feiern und das Klosterbier probieren.

Kosten für An- und Abreise, Ausflüge, Eintritte, Halbpension mit reichhaltigem Frühstück vom Buffet und 3-Gang-Abendmenü sowie Benutzung des Wellnessbereiches und Kurtaxe: im Einzelzimmer 710 Euro und im Doppelzimmer 570 Euro. Wir reisen mit zwei Kleinbussen und können auf individuelle Wünsche eingehen. Wenn Sie Interesse an dieser Reise haben, melden Sie sich bitte bis spätestens 31. August bei Monika Scheidler, Tel. 86 20 95 40, oder Pfr. Reichardt an.

Heiße Kohle

Grillend in die Ferien

Am 20. Juli werden die Zeugnisse ausgegeben. Die Ferien beginnen. Für uns ist das ein schöner Grund zu feiern und sich noch einmal zu treffen, bevor alle irgendwann in den Urlaub starten. Die Auen-Jugend grillt in die Ferien und lädt alle dann schon Konfirmierten, alle TeamerInnen und Jugendlichen dazu ein.

Inhalte der Ausbildung sind: Spiel- und Gruppenpädagogik, Sexualpädagogik und Präventionskultur, Planung von Veranstaltungen, Konfliktbearbeitung, Kommunikation und Leitungsverhalten, „Mein Glaube“, rechtliche Grundlagen. Dazu fahren wir vom **20. bis 25. Juli** nach Zethlingen (Altmark).

Zum Jugendleiterseminar gehört auch ein Kennenlernabend am **24. Juni** ab **17:00 Uhr** im Jugendraum der Aue. Außerdem braucht ihr einen Nachweis einer Ersthelfer-

Am **Mittwoch**, dem **20. Juli** treffen wir uns um **17:00 Uhr** auf der Gemeindewiese. Die Gemeinde stellt Würstchen und Getränke. Um Salate, Vegetarisches für den Grill und Nachttisch bitten wir euch. Und wenn es dann auf der Wiese zu kalt und zu dunkel wird, dann steigt noch eine Party im Jugendraum. Wir freuen uns darauf, mit euch zu feiern!

ausbildung. Diese könnt ihr auch über die Jugend des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf absolvieren: z.B. am 10. oder 25. September 2016.

Bei Fragen zur Anmeldung könnt ihr euch gern an Pfrn. Enk wenden. Den Flyer zur Anmeldung findet ihr im Netz unter campus-daniel.de/file/239990

Alpenländisches Fest

Urlaubsstimmung beim Gemeinde-Sommerfest

Flachlandtiroler und andere Feierwillige sollten sich **Samstag**, den **16. Juli** unbedingt merken. Denn wie jedes Jahr hat sich das Vorbereitungsteam wieder eine Menge Gedanken gemacht für das Gemeinde-Som-

merfest. Auen-Saal und Auenwiese werden sich verwandeln: in ein Alpenland, das nicht nur Gipfelstürmern etwas bietet. Wo Gaudi herrscht, aber auch Besinnliches nicht fehlt. Wo Gamsbart und Tirolerhut, Rucksack und Wanderstiefel, Dirndl und Lederhose dazu gehören. Wo gejedelt, getanzt und Theater gespielt wird. Wo es Brotzeit, Bratwurst und Brezeln gibt, aber auch – ganz berlinerisch – Kaffee und Kuchen. Und die Musi spielt dazu ... Da lässt es sich wunderbar im Garten sitzen, Leute treffen, quatschen und sich auf die Schenkel klopfen, wie gut es uns doch geht.

Beginn ist um **14:00 Uhr**, Ende um **18:00 Uhr**. Herzlich eingeladen ist die ganze Gemeinde, von sehr jung bis sehr alt!



Spielen, experimentieren und probieren

Neue Leitung in der Kita

Mein Name ist Marina Stage. Ich möchte mich der Gemeinde vorstellen, da ich die Leitung der Kita der Auenkirche übernehmen werde. Ich bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und schaue auf viele Jahre Berufserfahrung zurück, zuletzt in der Daniel-Gemeinde. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde hat mir immer viel Freude bereitet, wir haben zusammen Feste gefeiert, Familiengottesdienste vorbereitet ...

Ich habe im Elementarbereich und in der Krippe gearbeitet und vor zwei Jahren die stellvertretende Leitung übernommen. Besonders am Herzen liegt mir der Übergang eines Kindes von der Familie in die Kita. Der Beziehungsaufbau der Kinder geht immer über die Eltern. Für sie ist es oft

nicht so leicht, ihr Kind abzugeben. Fühlen sie ihr Kind gut in der Kita aufgehoben, können auch die Kinder leicht eine sichere Bindung aufbauen. Sie kommen gern und lernen in der Kita, indem sie spielen, experimentieren und probieren. Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit dem Kita-Team, den Eltern und Kindern und der Gemeinde.

Martina Stage



Foto: Privat



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auen-Saal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

5. Juni

Familiengottesdienst mit Fest zur Taferinnerung

12. JuniDavid wird gesalbt
Musik: Friederike Fischer**19. Juni**David kämpft gegen Goliath
Musik: Georgia Franken**26. Juni**Jesus findet seine ersten Jünger
Musik: Georgia Franken
Heute mit Kindercafé und Büchertisch**3. Juli**Der sinkende Petrus
Musik: Friederike Fischer**10. Juli**Maria wird Jesu Jüngerin
Musik: Georgia Franken**17. Juli**Jesus nimmt sich frei
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé, Büchertisch und Ausklang in die Ferien

Leben in der Freiluft-WG

Kleingärtnerinnen in Berlin

Heckenhöhe maximal 1,25 Meter, und dies wird auch jedes Jahr bei einer offiziellen „Gartenbegehung“ mit dem Zollstock überprüft! Doch das ist keine Schikane, sondern hat seinen Sinn in einem gemeinschaftlichen Ideal: Anstatt einer Insel der Privatheit, einer verborgenen Welt für sich, ist der Kleingarten ein Stück öffentlicher Raum, wo jede und jeder hineinschauen kann und soll.

Und tatsächlich gibt es kaum eine stille Stunde im Garten, denn Spaziergänger lassen nichts unkommentiert – beliebtester Spruch: „Eine arbeitet, und zwei gucken zu!“ –, während die Nachbarn meist zu einem Schwätzchen aufgelegt sind. „Rainerchen, wie geht’s?“, hallt es von unserer Nachbarin rüber zu ihrem Nachbarn, der kürzlich seine Lebensgefährtin verlor, oder „Na, Horst, allet klar bei dir?“ zum älteren Herrn, der seit einigen Wochen bitter um seinen geliebten Dackel trauert. Natürlich genauso oft: „Renate schon wieder mit ihrer Schlagerparty, und der Kalle ist doch ein Trottel! Was säst du eigentlich da, und bekomme ich von dir eine Zucchini-Pflanze? Warum macht ihr das mit der Regenrinne so und nicht doch viel lieber so? Kommt ihr zum An-/Ab-/Umgrillen, und wenn nicht, warum nicht? Und überhaupt, wie siehst du eigentlich aus mit diesem scheußlichen Sonnenhut?“

Wir beide, seit sechs Jahren in der Kolonie dabei, werden mit wohlwollender Belustigung wahrgenommen: zwei Exotinnen mit einer starken Liebe zur Hängematte, die jedoch immer beim Sommerfest die Biergläser mit abspülen und unter anderem die Hecke nie zu hoch wachsen lassen. Ich als Ausländerin werde besonders gern auf den Arm genommen, da ich auf jeden mit Pokerface erzählten Berliner Witz reinfalle. Und Tanya mischt unermüdlich im Verein mit, macht die Kolonie-Webseite, die von der zurzeit schnell anwachsenden neuen Generation der KleingärtnerInnen gut angenommen wird. Den märkischen Sandboden lieben lernen hat für mich als Engländerin eine ganze



Das kleine Glück: Gärtner in der Stadt lieben ihre Scholle.

Weile gedauert. Manchmal stehe ich vor etwas, was mehr Staub als Erde zu nennen wäre, und bin verzweifelt. Dieses Jahr habe ich zum allerersten Mal nicht gedacht: „Boden fetter machen!“, sondern: Welche sand- und kargheitsliebende Blume könnte sich wohl hier zu Hause fühlen? Beim Gemüse schwankt der Erfolg von Jahr zu Jahr; mal wächst das eine nicht, mal das andere. Aber den eigenen Kopfsalat, die eigenen grünen Bohnen zu essen, die eigenen Tomaten oder Äpfel zu ernten, ist ein ganz großer Spaß. Vor allem die Kartoffeln ausbuddeln findet die vierjährige Tochter einer Freundin fast so toll wie Ostereier suchen, ganz zu schweigen von den vielen lustigen Schnecken, Ameisen, Bienen, Würmern und Ohrenkneifern, die es zu bestaunen gibt.

Die essbaren Früchte der Gartenarbeit, selbst wenn sie eher spärlich ausfallen, sind doch das Leckerste, was es überhaupt gibt. Sie bestimmen auch unsere Wahrnehmung des Jahreslaufs: Den Wechsel der Jahreszeiten bekommen wir ganz anders mit, seitdem wir den Garten haben, und die Wetter-App wird ängstlich nach Regen oder Frost befragt. Doch hat das Ganze nichts Ländliches. Wir hören je nach Wochentag und Windrichtung den Autoverkehr am Spandauer Damm, die Bahn oder die Hertha-Tore (falls vorhanden). Bis zur nächsten Pizza sind es nur vier Minuten zu Fuß, und nach Hause auch nur eine Viertelstunde mit dem Rad bergab.

Kate Sturje

Lassen wir das Unkraut wachsen?

Schriftgarten in Marzahn und biblische Pflanzengärten

Unterschiedlicher könnten die beiden Gärten nicht sein, auch wenn die Grundlage beider Gärten christlichen Ursprungs ist, so ist doch die Motivation, einen Garten anzulegen jeweils eine andere.

Der „Christliche Garten“ - er ist wohl einmalig in der Welt - fügt sich ein in das Projekt der „Gärten der Welt“ in Marzahn. Allerdings ist er kein Landschaftsgarten, sondern ein „Lesegarten“. Man verpasst viel, wenn man schnell durchläuft, vielleicht Blumen und Beete vermisst und dabei versäumt, die Texte zu lesen.

Der Garten ist in Form eines klösterlichen Kreuzganges gestaltet: Eine quadratische Gartenfläche mit einem Wegekreuz, die mit hellem Kies bedeckt ist und von Buchs und weiß blühenden Stauden umrahmt wird. Ein heller Wandelgang besteht aus sich selbsttragenden Metallzeichen mit künstlerisch

gestalteten Textpassagen aus dem Alten und Neuen Testament. Sie handeln vom Säen und Ernten, von Bäumen und Getreide, dazwischen philosophische und politische Aussagen über Freiheit und Menschenrechte. Das Ensemble soll eine Erinnerung sein, dass das Christentum eine Religion der Schrift und der Bücher ist. Eine Wand aus Worten, ein Garten der Besinnung.

Nicht nur durch Worte, sondern auch durch Pflanzen kann die Welt der Bibel in unserer Gegenwart präsent sein. Die Bibel kennt ungefähr 120 verschiedene Pflanzen, die in Erzählungen und Gleichnissen, aber auch in Anleitungen zur Bearbeitung uns bekannter Bäume, Sträucher, Blumen und Kräuter vorkommen. Von besonderer Bedeutung sind die sieben Pflanzen des Heiligen Landes: Weizen, Gerste, Wein, Oliven, Granatapfel, Dattel und Feige. Schon Anfang des 20. Jhs. interessierten sich Botaniker für die verschiedenen

Bibelpflanzen, zogen sie in Gärten heran und beschrieben sie in pflanzenkundlichen Artikeln. Es waren wissenschaftliche und keine religiösen Gründe, die das Interesse der Forscher hervorriefen.

Die Idee, die Pflanzen in Gärten populär aufzubereiten, ist dagegen relativ neu. In den USA entstanden um 1950 die ersten Bibelgärten aus religiösem Interesse und diese Idee breitete sich schnell auch in anderen Ländern aus.

In Deutschland gibt es über 100 Bibelgärten, die mal zu einer Kirche gehören oder in Park- und Gartenanlagen integriert sind. Die älteste Anlage befindet sich in Hamburg im Botanischen Garten, sie wurde 1979 eröffnet. Sie wurde zum Vorbild für viele Kirchengemeinden, einen Bibelgarten anzulegen. Manche von ihnen sind auch thematisch gestaltet. Es können Gärten mit Pflanzen der Passionszeit, z. B. Veilchen und Krokusse, Zusammenstellungen von Kräuterbeeten oder Heilpflanzen sein. Schwieriger wird die Gestaltung mit Getreide oder Bäumen, aber die Setzung von Feigen- oder Apfelbäumen müsste möglich sein, um die Anlage lebendiger zu gestalten. Auch jahreszeitliche Wechselbepflanzungen kommen vor.

Es gibt über 1000 Nachweisstellen von Pflanzen in der Bibel, angefangen bei Moses bis zur Apostelgeschichte und in den Briefen der Römer und Korinther. Von daher sind der Fantasie bei der Gestaltung keine Grenzen gesetzt. Bibelgärten dienen der Erholung und sie vermitteln Erkenntnisse über die Vielfalt der Pflanzen, die in der Bibel vorkommen.

Im Matthäus Evangelium wird erzählt: „Die Knechte fragten: Sollen wir das Unkraut rausreißen? Jesus entgegnete: Nein, lasst es wachsen, sonst reißt ihr auch den Weizen mit raus, lasst beides wachsen bis zur Ernte.“ Ob das den Bibelgärtnern gefällt?

Alexandra Habermann



Mehr Buchstaben als Blumen und Pflanzen: Den Christlichen Garten in Berlin-Marzahn prägt das Wechselspiel von Licht und Schatten.

Süße Trauben erhofft' ich

Aus dem Tagebuch des Propheten Jesaja

Im Alten Testament wird davon erzählt, dass Menschen Wein anbauten. Neben dem Wein als Genussmittel sind der Weinberg, der Weinstock und seine Früchte aber auch Bilder für das Volk Israel. Das Volk soll, wie ein Weinberg, gute Früchte bringen. Oft scheint das nicht gelungen zu sein. Dann haben Jesaja und andere Propheten deutlich kritische Worte für das religiöse und soziale Verhalten der Menschen gefunden. Nicht immer ist ihnen das leicht gefallen, und nicht immer wurden sie gern gehört. Mit einem Lied vom Weinberg beschreibt Jesaja die Treue Gottes und die Untreue der Menschen. Sein Lied hat einen schlimmen Ausgang. Jahrzehnte später hat ein anderer Verfasser, dessen Namen wir nicht kennen, ein anderes Weinberglied gedichtet. In diesem Lied geht alles gut aus. Tagebücher von Propheten sind nicht überliefert, aber das heißt nicht, dass sie keines verfasst hätten ...

13. Februar 740 v. Chr. König Usia ist gestorben. Die Feierlichkeiten sind vorbei. Jetzt kehrt wieder Alltag ein. Jotham wird die Regierungsgeschäfte übernehmen, nichts Neues, hat er vorher auch schon gemacht. Das Reich hat Usia ja beisammen gehalten, hat sogar den Zugang zum Wasser zurückerobert. Da haben sie ihm natürlich sofort zugejubelt und gemeint, es gäbe nichts Schlechtes über ihn zu sagen. Ich stimme dem nicht zu. Das ist nur die Oberfläche von allem. Sie lassen sich blenden von dem Wohlstand, der ihnen hier in Jerusalem entgegenblinkt.

6. April Ich habe im Schlaf gerufen. Meine Frau dachte, ich hätte schlecht geträumt. Sie kennt das nicht, dieses Sehen im halbawachen Zustand: Man schläft nicht und ist nicht wach, man hat die Augen geschlossen und sieht doch die allermerkwürdigsten Dinge. Dabei ist sie Prophetin, nicht ich.

Das war kein Traum, das war wieder so ein Sehen. ER saß auf einem Thron, zwei Engel zur rechten, zwei zur Linken, zwei flogen herum, und alle mit sechs Flügeln. Ich fürchtete

mich, wie kann ein Mensch den Heiligen sehen und leben? Die Stimme von IHM fragte, wen er senden solle. Und da hab ich gerufen: Ich, ich will der Bote sein! Das war es, was meine Frau gehört haben muss. Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist. Warum hab ich meinen Mund nicht gehalten?

8. Juni Ich rede und rede, öffentlich. Immer deutlicher ist mir vor Augen, was ich sagen muss. Ich lese es aus meinem Inneren: Unsere Fürsten sind bestechlich, sie nehmen Geschenke an und sind gierig auf immer mehr. Sie kümmern sich nicht um die, die bedürftig sind; Witwen und ihre Kinder sitzen im Elend, eine Rechtsprechung, die sie vertritt, gibt es nicht. Kein Richter, der sich an das Gesetz gebunden fühlt, und ihre Moral – die Männer rauchen und saufen, die Weiber denken nur an Schmuck und Kleider und Riechfläschchen und merken nicht, dass der Gestank des Unrechts zum Himmel steigt. Manchmal rede ich mich in Rage, schreie sie richtiggehend an und hinterher sitze ich da und denke, wer hört mich, wer nimmt mich ernst?

15. August Gestern haben wir die Hochzeit meines Schwagers gefeiert. Unser ganzer Stadtteil ist gekommen. Es ist das Fest meines Bruders, verdirb es ihm nicht! Meine Frau hat mich gewarnt. Nein, ich werde nicht reden, ich werde in der Ecke sitzen und schweigen. Die Frau meines Schwagers ist eine Schönheit – und freundlich dazu. Die beiden lieben sich wirklich.

Da ist mir dieses Liebeslied in den Sinn gekommen. Meine Vorsätze, still zu sein, hab ich vergessen. Ich bin aufgestanden und habe gerufen:

Hört mir zu! Ich singe euch das Lied meines Freundes von seinem Weinberg!

Mein Schwager schaute mich an, ein Liebeslied, das war nach seinem Geschmack.

Auf fruchtbarem Hügel, da liegt mein Stück Land, dort hackt' ich den Boden mit eigener Hand, ich mühte mich ab und las Felsbrocken auf, baute Wachturm und Kelter, setzte Reben darauf.



Foto: R. Ries/pixelio

Mein Schwager hat es verstanden, jahrelang hat er schließlich um seine Frau geworben, er hat sich bemüht, sie und ihre Eltern davon zu überzeugen, dass er der Richtige sei. Und die reichen Kerle, die Gäste von der Hochzeit, die haben alle einen Weinberg vor den Toren der Stadt, die wissen genau, wie viel Mühe der macht, wie viele Stunden Arbeit in den paar Litern Wein stecken, den sie sich gestern munter zu Gemüte geführt haben.

Und süße Trauben erhofft' ich zu Recht, doch was dann im Herbst wuchs, war sauer und schlecht.

Der Schwager erstarrte, seine Frau griff nach seiner Hand, die Männer lachten, die hatten nicht damit gerechnet, dass ich so unverschämt werden würde, und erhofften sich einen feisten Spaß auf Kosten des Gastgebers. Es war in meinem Inneren, ich sang, wie es in meinem Kopf war. Ich bin ein Bote des Ewigen und nicht mehr Jesaja! Ich bin nicht mehr ich gewesen, es ist über mich hinaus gewachsen. Die Einzige, die das erkannt hat, war meine Frau, die Prophetin. Sie sieht an meinem Gesicht, wenn ER aus mir spricht.

Und noch anderen war aufgegangen, dass es nicht einmal um einen Weinberg ging, sondern um den Ewigen und uns Menschen. „Die Schuld liegt nicht bei Gott!“ rief einer. Alle wandten sich ihm zu. „Die Schuld liegt nicht bei Gott ...“, sagte er noch mal.

Ich sage euch, Leute, das tue ich jetzt: Weg reiße ich die Hecke, als Schutz einst gesetzt; zum Weiden soll'n Schafe und Rinder hinein! Und die Mauer ringsum – die reiße ich ein! Zertrampelnden Füßen geb' ich ihn preis, schlecht lohnte mein Weinberg mir Arbeit und Schweiß. Ich will nicht mehr hacken, das Unkraut soll sprießen! Der Himmel soll ihm den Regen verschließen!

Da war Schweigen in der Runde. Niemand sagte etwas, mein Schwager nicht, seine Gäste nicht. Jetzt hatten es alle verstanden, um Menschen ging es und um den Ewigen, der wie ein Weinbauer sich müht und da ist und seine Gebote und Gnade und Hilfe schenkt, dessen Feste wir feiern und den wir im Gottesdienst loben, aber der sich betrogen fühlt wie ein Bräutigam, der ein Mädchen umwirbt und ihre Zusage hat und dann nimmt sie einen anderen. Das Lied einer enttäuschten Liebe habe ich gesungen und all das, was ich in den Monaten zuvor gesehen und ausgesprochen hatte, die ganzen korrupten und elenden Verhältnisse in Jerusalem, schnurrten noch einmal auf vier Zeilen zusammen.

ER hoffte auf Rechtsspruch – und erntete Rechtsbruch, statt Liebe und Treue nur Hilfschreie!

Ich sank in mich zusammen, mein Schwager stand auf und verabschiedete die Leute. Das Fest war zu Ende.

16. August Ich liege auf meinem Lager und starre vor mich hin. Mein Kopf brennt. Meine Frau ist herein gekommen, hat mir Wasser gegeben und gesagt: „Ich habe dein Lied aufgeschrieben. Es muss aufgehoben werden. Später werden es andere lesen wollen.“ „Und dein Bruder, und die Hochzeit?“, habe ich gekrächt. „Die beiden sind ein echtes Liebespaar. Sie werden es verkraften.“

80 Jahre später:

10. Juli 662 Habe heute das Lied vom Weinberg von Jesaja gehört. Der alte Priester, der Dienst hatte, hat es gesungen. Ich hab es mir noch zweimal vorsingen lassen. Dieser Jesaja war mutig, ich lerne immer mehr Worte von ihm kennen und bewundere, wie klar er sagt, was der Ewige von uns möchte:

Rechtsspruch statt Rechtsbruch

Da war wohl einiges im Argen damals. Immer wieder der Ruf des Ewigen, seine Gebote zu halten und Gerechtigkeit walten zu lassen. Immer wieder Warnungen, nicht eigensüchtig zu leben. Und wie streng Jesaja von den Folgen redet: Der Ewige ist zornig, seine Geduld am Ende, er will den Weinberg völlig zerstören. Hat er selber Angst gehabt vor dem Ewigen und seinem Strafgericht? Ich denke die ganze Zeit darüber nach, ob man das so stehen lassen kann. ER hat uns doch aus Ägypten geführt, ER hat uns bewahrt vor so vielem Schaden, ER hat uns immer wieder Schuld verziehen – ist der Ewige so streng?

11. Juli Es hat mir keine Ruhe gelassen, ich habe ein neues Lied geschrieben über einen Weinberg.

Ich habe einen wundervollen Weinberg; singt alle, singt ein Lied zu seinem Ruhm! Ich selber bin sein Wächter, ich, der Ewige und alle Augenblicke tränk' ich von ihm. Bei Tag und Nacht bewache ich den Weinberg, damit ihm nichts und niemand schaden kann. Mein heißer Zorn auf ihn ist abgekühlt. Doch wenn ich Dornen oder Disteln finde, sie werden ausgerissen und verbrannt. So geht es allen Feinden meines Weinbergs, wenn sie nicht Frieden mit mir schließen wollen.

Ich lege das Lied in meine Kiste und überlasse dem Schicksal, was damit geschieht.

Das erste Weinberglied steht bei Jesaja 5, 1-7, das zweite Lied bei Jesaja 27, 2-5, hier beide in der Übersetzung der Guten Nachricht. Der Text wurde am 21. Februar als Predigt von Pfrn. Westerhoff gehalten.

Termine, Termine

BIBELSEMINAR

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
Wilhelmsaue 119 Anbau
SA 25.06. 11:00 – 15:00
Thema: Matthäus-Evangelium

MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **17:30-19:00**
DI 14.06. mit D. Dömling
DI 28.06. Alexander-Technik

GEDÄCHTNISTRaining

Kathrin Sondermann 89009052
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 8611131
Wilhelmsaue 119 Anbau **15:00-17:00**
DI 14.06., 28.06., 12.07.

HATHA – YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

TANZEN (60+)

Ingrid Bulkowski 75442813
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30

AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 3122694
Wilhelmsaue 119 Anbau
FR wtl. 10:00-12:00

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **15:30-17:00**
DI 07.06. Schw. Claudia Gundlach
DI 21.06. Kaffee im Auengarten

SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
Uhrzeit, Dauer und Treffpunkt bitte erfragen
MI 22.06. Besuchsziel:
Kloster Zinna
MI 20.07. Besuchsziel:
Lübars, rund um die Dorfkirche

SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **15:00-17:00**
FR 10.06. Musikalisch, literarische Revue:
Geschichten aus dem Leben
FR 24.06. C. Gundlach und M. Scheidler:
„Die Welt der Düfte“
FR 08.07. Sommerfest: Es wird gegrillt.

LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **19:00-21:00**
FR 10.06. William Shakespeare: Macbeth
FR 08.07. Thema: siehe Schaukasten

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Monika Scheidler 86209540
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI 07.06. Ausflug: Spreewald
DI 05.07. Treff: 17:00
DI 02.08. Treff: 17:00

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31504260
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MO wtl. 15:45-16:30
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)
MO wtl. 16:30-17:15
Musik mit Flöten (4 - 6 Jahre)
MO wtl. 17:15-18:00
Musik mit Flöten (ab 6 Jahre)

BLÄSER UND CHÖRE

Winfried Kleindopf 40504534-5
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:00 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-21:30 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei
SO n.V. 11:30-12:30 Eltern- u. Jugendchor

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:30-16:00 Minis (4-5 J.)
DO wtl. 16:00-16:45 Ki-Kantorei A (5-7 J.)
DO wtl. 16:45-17:30 Ki-Kantorei B (7-12 J.)

Keine wtl. Gruppen in den Schulferien

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 50 Andacht:
DI 07.06., 05.07. 16:15-17:00

BARBARA VON RENTHE-FINK HAUS

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 33 Andacht mit Abendmahl:
MI 08.06., 13.07. 15:30-16:15

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Senioren-Singen:
DO wtl. 10:00-11:00

Auen-Café

Immer mittwochs
(außer feiertags)

15:00 bis 18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelm-
saue 118a, servieren wir selbstgebacke-
nen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und
Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Foto: Stephan Klönk

Auen-Bücherstube

Zweite Hand Bücher –
für einen guten Zweck
Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus
SA 04.06. 12:00-17:00
SA 02.07. 12:00-17:00

Foto: Stephan Klönk

Die schöne Luise wird 300

Festgottesdienst und Sommerfest des Kirchenkreises

Sie ist die älteste Kirche Charlottenburgs, eine der wenigen Barockkirchen Berlins – und eine stolze Jubilarin: Im Sommer 1716 geweiht, wird die Luisenkirche jetzt 300 Jahre alt. Die Luisengemeinde und der Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf laden deshalb am **Sonntag, dem 26. Juni** ein, dieses besondere Jubiläum gemeinsam zu feiern. Um **12:00 Uhr** findet in der Kirche ein Festgottesdienst statt. Bischof Markus Dröge wird die Predigt halten. Mit einem Straßenfest auf dem Gierkeplatz geht der Festtag weiter: Zwischen **14:00** und **18:00 Uhr** stellen sich die Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises vor. Auch die Auenkirche wird mit einem Stand vertreten sein. Auf der Bühne gibt es Musik und ein buntes Programm. Und im Mittelpunkt steht – nicht nur geografisch – die Luisenkirche. Um **17:15 Uhr** wird eine Rockmesse draußen auf dem Gierkeplatz gefeiert. Mit diesem besonderen Gottesdienst wird das Fest beendet.



Die ersten 110 Jahre musste die Luisenkirche ohne ihren heutigen Namen auskommen.

Schwarze Lava und gelbe Sonnenblumen

Gemeindereise vom 5.–13. September nach Frankreich

Die Auvergne und die Cevennen zählen heute zu den Landschaften im Herzen Frankreichs, die vom Massentourismus weitgehend unberührt sind. Feinschmecker sagen der Auvergne nach, sie sei das Land, wo Milch und Honig fließen, und denken dabei an die köstlichen Cantal- und Saint-Nectaire-Käse. Bei Le Puy-en-Velay, der Stadt der Spitzenklöpplerinnen und der Pilger, beginnt die Via Podiensis, der mühseligste der vier französischen Jakobs-Pilgerwege nach Santiago de Compostela.

Lassen Sie sich von der Atmosphäre des Hochplateaus der Cevennen und des Larzacs gefangen nehmen, dessen tiefe Schluchten und Flusstäler in ihrer unverfälschten Wildheit beeindruckend sind. Staunen Sie über die berühmten Basaltsäulen bei Bort-les-Orgues, und besuchen Sie das auf einer Insel aus rosa Granit errichtete Schloss Val aus dem 15. Jahrhundert. Zwischen verlassenem Dörfen

und verwilderten Obstgärten finden sich in der Auvergne zahlreiche Plätze einfacher

Schönheit. Die Auvergne besuchen heißt atemberaubende Landschaften erleben, mittelalterlich-char-



Malerische Schönheit: Die Auvergne bezaubert mit mittelalterlichem Charme und viel Natur.

Dirndl und Obatzter



Die Bayern im Auenkeller

Der Sommer steht vor der Tür, und wir haben wieder die Terrasse geöffnet, um bei einem kühlen Getränk die warmen Temperaturen zu genießen. Zusätzlich zu unseren Freitagen haben wir am **Samstag, dem 16. Juli** anlässlich des Sommerfestes unserer Gemeinde auch geöffnet. Ganz dem Motto dieses Festes entsprechend, kommen auch bei uns bayrische Mentalität und Gaumenfreuden nicht zu kurz: von bayrischem Bier bis zu Obstler und anderen Schmankerln wird einiges geboten. Lassen Sie sich überraschen.

Dieser Tag ist dann gleichzeitig auch der letzte geöffnete Tag vor der Sommerpause. Servus und einen schönen Sommer wünscht das Auenkeller-Team.



Auen-Keller

FR wtl. 19:00-24:00

Die kleine Kiezkneipe für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe Seite 15
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

malterlich-char-
mante Städtchen
durchschlendern,
die Kunst roma-
nischer Kirchen
und Klöster zu
bewundern.

Wer Lust auf eine
Frankreich-Reise
absieht vom Mas-
sentourismus hat,
bekommt Aus-
kunft bei Pfrn.i.R.
Katharina Plehn-
Martins,
Tel. 861 17 63

Foto: S. Lorenz, BfR

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Bio & Med F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Wir empfehlen
die Angebote unserer
Anzeigenkunden

Fashion by Diona
Größen 38 - 52
Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
Telefon: 861 45 46
direkt U-Bhf. Blissestraße

**LEOPOLD
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11



Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Ich wasche Ihre Gardinen

Nicole Markert
Gardinenpflege
Raumausstattermeisterin

Tel: 40 52 40 05
Mobil: 0176-315 79 741

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. It. Einsatzplan Fon 8955-85520

• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Exotisch wie das Taj Mahal

Religiöse Orte in Wilmersdorf: Die Ahmadiyya-Moschee

Wenn man von der Berliner Straße auf die Briener Straße zuläuft, fällt der Blick auf Minarette, Zinnen sowie auf eine Kuppel, die weiß getüncht hinter Bäumen hervorleuchtet. Umgeben von Villen und Vorgärten steht auf dem Grundstück Briener Straße 7-8 Deutschlands älteste Moschee und Mittelpunkt der Ahmadiyya-Anjuman-Bewegung, einer Religionsgemeinschaft muslimischen Glaubens mit Sitz in Lahore (Pakistan). Die Anfänge der Berliner Gemeinde gehen auf das Jahr 1922 zurück, als der Inder Maulana Sadrud-Din die Gemeinde gründete. Er initiierte auch den Bau der Moschee. Diese wurde durch Spenden ab 1924 von K. A. Herrmann nach dem Vorbild des indischen Taj Mahal im sog. Mongulstil (romantisch orientalisierender Architekturstil) mit einem Nebenhaus für den Imam (Vorbeter der Moschee) erbaut und 1928 eingeweiht.

Sie hat zwei symmetrisch angeordnete Minarette, die je 32 Meter hoch und durch Blendmauern verbunden sind. Über dem Kubus des Unterbaus erheben sich eine 26 Meter hohe Kuppel mit einem Durchmesser von zehn Metern sowie mehrere Kioske (persisch: Pavillon) und Türmchen. Der Versammlungs- und Gebetsraum bietet Platz für ca. 400 Gläubige. Mit dem Kuppelgewölbe, den Ornamenten und den pastellfarbenen Wänden wirkt der Innenraum der Moschee wie aus einem Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Hier gibt es keine Trennung zwischen Frauen und Männern. Der aus Pakistan stammende, jugendlich und sympathisch wirkende, 39 Jahre alte Ahmed Saadat ist der derzeitige Imam. Seine Predigten und Vorträge hält er in englischer Sprache.



Von außen ist die Moschee in der Berliner Straße vielen bekannt, aber wer hat schon mal hineingeblickt? Neben dem Kuppelgewölbe prägen orientalische Ornamente den Innenraum.

Die Moschee wurde im 2. Weltkrieg stark beschädigt, konnte aber durch Spenden vieler Gläubigen aus dem Ausland, hauptsächlich aus den USA, aber auch durch Mittel der Gemeinde und insbesondere der Denkmalschutzämter, im Laufe der Jahre wieder restauriert werden. Gleichwohl müssen noch Verwitterungsschäden beseitigt werden. Seit 2014 finden wieder regelmäßige Veranstaltungen, so auch das Freitagsgebet ab 13:15 Uhr, statt.

Die Ahmadiyya-Bewegung ist eine aus dem Islam hervorgegangene Gruppierung, die Ende des 19. Jahrhunderts im britisch besetzten Indien entstanden ist. Als deren Gründer Ghulam Ahmad beanspruchte, wie Mohammed ein von Gott beauftragter Prophet zu sein, stieß er bei den sunnitischen und schiitischen Muslimen auf Ablehnung. Seine Forderung verletzte die im Koran formulierte und im Islam allgemein anerkannte Lehrmeinung von der abschließenden Sendung Mohammeds als dem letzten Propheten der Geschichte. 1974 wurde die Ahmadiyya-Bewegung aus der islamischen Gemeinschaft ausgeschlossen. 1976 bezeichneten saudi-arabische Gelehrte Ahmadiyya-Anhänger offen als Ungläubige, d.h. als Nichtmuslime, und verwehrten ihnen den Zugang nach Mekka. In vielen islamischen Ländern werden sie mit Misstrauen beobachtet, abgelehnt und teilweise – vor allem in Pakistan trotz ihres dortigen Hauptsitzes – verfolgt. Sie selbst betrachten sich als die eigentlichen, rechtgläubigen Muslime. Die Ahmadiyya-Bewegung verurteilt Gewalt als Mittel der Ausbreitung des Islam. Der kämpferische Dihad wird abgelehnt. Sie hält streng am islamischen Pflichtenkanon (Gebet, Fasten, Almosen) fest und bekennt sich auch zu der traditionellen islamischen Rollen- und Aufgabenverteilung für Mann und Frau.

tungen, so auch das Freitagsgebet ab 13:15 Uhr, statt.

Die Ahmadiyya-Bewegung ist eine aus dem Islam hervorgegangene Gruppierung, die Ende des 19. Jahrhunderts im britisch besetzten Indien entstanden ist. Als deren Gründer Ghulam Ahmad beanspruchte, wie Mohammed ein von Gott beauftragter Prophet zu sein, stieß er bei den sunnitischen und schiitischen Muslimen auf Ablehnung. Seine Forderung verletzte die im Koran formulierte und im Islam allgemein anerkannte Lehrmeinung von der abschließenden Sendung Mohammeds als dem letzten Propheten der Geschichte. 1974 wurde die Ahmadiyya-Bewegung aus der islamischen Gemeinschaft ausgeschlossen. 1976 bezeichneten saudi-arabische Gelehrte Ahmadiyya-Anhänger offen als Ungläubige, d.h. als Nichtmuslime, und verwehrten ihnen den Zugang nach Mekka. In vielen islamischen Ländern werden sie mit Misstrauen beobachtet, abgelehnt und teilweise – vor allem in Pakistan trotz ihres dortigen Hauptsitzes – verfolgt. Sie selbst betrachten sich als die eigentlichen, rechtgläubigen Muslime. Die Ahmadiyya-Bewegung verurteilt Gewalt als Mittel der Ausbreitung des Islam. Der kämpferische Dihad wird abgelehnt. Sie hält streng am islamischen Pflichtenkanon (Gebet, Fasten, Almosen) fest und bekennt sich auch zu der traditionellen islamischen Rollen- und Aufgabenverteilung für Mann und Frau.

Die Islamische Berliner Gemeinde ist die deutsche Zentrale der Ahmadiyya-Anjuman-Bewegung, die ca. 60 Mitglieder umfasst. In einem Aushang für Besucher weist die Gemeinde ausdrücklich darauf hin, dass ihre Religionsgemeinschaft auf dem Boden des Grundgesetzes steht und jegliche Diskriminierung von Menschen aufgrund von Geschlecht, Religion, Rasse, Herkunft und Weltanschauung untersagt.

Die Moschee ist montags bis freitags von 10:00–17:00 Uhr und an den Wochenenden jeweils von 11:00–17:00 Uhr geöffnet. Unter diemoschee@aail.org können Interessierte auch Führungen vereinbaren.

Karlheinz Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
BERLINER FAMILIENBÄCKEREI

Handwerkliche Herstellung in Ihrer Nähe:
Berliner Straße 19
10715 Berlin

...natürliche Zutaten von Hand verarbeitet
...Zeit für Geschmack
...frei von Zusatzstoffen
...qualifizierter und ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Tel.: 873 65 41
Fax: 861 14 10
www.czerr.de

Schule für Yoga und Prana
Ratna Neubacher & Annette Zander

Helmstedter Str. 15 • 10717 Berlin
kontakt@yoga-wilmersdorf.de
www.yoga-wilmersdorf.de

Lebensenergie stärken

Wir freuen uns, wenn Sie sich zu einer kostenlosen Probestunde anmelden

Telefon: 030 - 7913177 oder 030 - 40639739

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin

PhysioTeam Jäger

Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castiLo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

4 Passbilder
9,50

Biometrische Passbilder

Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a • 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC

Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten

Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Kro Wo
Dachdeckerei GmbH

Alles gut
beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

E markt
Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
Frische aus unserer Bedientheke
Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY
Service · Verkauf · Ersatzteile

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

85 75 79 0

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. ☎ 101, 104, 249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen

Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus

RIEDEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riedel.de

Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181 U Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 Jörg Klink

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtsanwältin
 Verfassungsgeschichtliche
 Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de

Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.moeller@orthodoc4u.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Neu- und Umbauten GmbH

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 ☎ 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 9. September**
Schulanfängergottesdienst
- 14. September**
Evensong
- 25. September**
Erntedank - Fest mit Familiengottesdienst
- 7.-11. Oktober**
Orgelreise
- 19. November**
Chorkonzert

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 39. Ausgabe:
Sonntag, 26. Juni 2016

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: Druckhaus Weppert, Schweinfurt

Titelfoto: N. Dörr



1



2



3



4

Frühling in der Auen-Gemeinde:
Rotlicht an der Orgel: 1 Der Gottesdienst wird live im Rundfunk übertragen.
Warten auf der Wiese: 2 Das Osterfeuer lodert.
Teamer im Kirchenkreis: 3 Die große Konfirmandenfahrt im Herbst wird vorbereitet.
Kostüme im Saal: 4 Das Ensemble Danza Courtale tanzt im Seniorencafé.
Wechsel in der Kita: 5 Carla Agel wird entpflichtet und verabschiedet.
Kantorei in Walsrode: Chorfahrt heißt jede Menge 6 Arbeit, 7 Auftritt (Gottesdienst in St. Johannis) und 8 Vergnügen.
 Fotos: N. Dörr (1, 2, 6-8), V. Wewerke (3), C. Seekamp (4), Gamradt (5)



5



6



7



8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Tel. 40 50 45 34 - 4
kurzer-hoppe@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Martina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz